

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	8
Einleitung	9
I Italienreisen	
I.1 Reisen, Erfahren, Bilden	24
I.2 Goethes <i>Italienische Reise</i>	31
Der Bildungsgedanke in Goethes Texten aus Italien	31
Anleitung und Nachahmung: Goethes literarischer Umgang mit Palladio	42
I.3 Emersons Tagebücher	48
Die Tagebücher: zwischen privater Aufzeichnung und veröffentlichtem Text	48
Emersons Italienreise als Bildungsreise?	51
Emersons Kunstrezeption und ihre literarische Gestaltung in den Tagebüchern	60
II Exemplarische Leben	
II.1 Überlegungen zur Biographik	69
II.2 <i>Winckelmann und sein Jahrhundert</i>	75
Individuum und Geschichte: Goethes „Vorrede“	75
Winckelmanns Leben als Modellfall autonomer Bildung	79
Winckelmann als „antike Natur“	84

	Exkurs: Geschlechteridentität	87
	Kunstreligion	89
II.3	Emersons <i>Representative Men</i>	93
	Größe als Potential und Tyrannis	93
	Der Gedanke des <i>Representative Man</i>	97
	Pragmatische Biographik	100
	Größe und Nachahmung: Emersons Entwurf einer Selbstkultur in <i>Representative Men</i>	104
III	Natur und Naturwissenschaft	
III.1	Naturgeschichte und menschliche Geschichte	110
III.2	Goethes Schriften zu Morphologie und Farbenlehre	118
	Die naturwissenschaftliche Methode	118
	Die Hierarchie der Bildungsstufen	122
	Morphologie und Selbstkultur	123
	Typus und Gestaltwandel	130
	Morphologie und Autobiographik	133
III.3	Emersons <i>Nature</i> und andere frühe Aufsätze zur Natur	137
	„I will be a naturalist!“ – Emerson und die Naturwissenschaften	137
	Die Geschichtslosigkeit der Natur	148
IV	Nationalismus und Selbstkultur	
IV.1	Die These der „natürlichen“ Nation	156
IV.2	Goethe, ein Anti-Nationalist?	166
	Demokratischer Nationalismus und aufgeklärte Ständegesellschaft	173
	Die Weimarer Kunstfreunde als Modell einer transnationalen Gesellschaft	179

IV.3	Emerson, Universalismus und Nationalismus	186
	Natur als Impuls der Amerikanisierung	198
	Amerika als ethnische Nation	201
	Schlussbemerkung	206
	Bibliographie	210

Diese Arbeit wurde durch Stipendien des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Ralph Waldo Emerson Memorial Association ermöglicht. Ich danke außerdem: Dr. Toni Bernhart, Esther Keller, Prof. Dr. Gert Mattenklott, Prof. Dr. Judith Ryan, Prof. Dr. Sabine Sielke, Prof. Dr. Werner Sollors, Dr. Regine Strätling und Andrej Stuchlik.